

Der Griff nach dem

CHEF SESSEL



DER KAMPF DER KANDIDATEN
UM DEN POSTEN DES
OBERBÜRGERMEISTERS

Von Lars Bargmann

Am 25. April können rund 150.000 Wahlberechtigte in Freiburg den neuen Oberbürgermeister wählen. Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe hatten der amtierende OB Dieter Salomon (Grüne), der amtierende Sozial- und Kulturbürgermeister Ulrich von

Kirchbach (SPD) und der parteilose Professor für Gemeinwesenarbeit und Sozialmanagement, Günter Rausch, ihren Griff nach dem Chefsessel im Rathaus mit einer Bewerbung dokumentiert. Je näher der erste Wahlgang rückt, umso ruppiger wird der Ton der Kandidaten.



Drei Männer und ein Stuhl: Der parteilose Günter Rausch (links) ist der Kandidat der Initiative „Wechsel im Rathaus“, der Sozialdemokrat Ulrich von Kirchbach (rechts) will den Sprung vom einfachen zum Oberbürgermeister schaffen, und der grüne Amtsinhaber Dieter Salomon zieht leicht favorisiert in den ersten Wahlgang am 25. April, an dem gut 150.000 Wahlberechtigte ihre Stimmen abgeben können. Fotos: © hoc, privat

Wohin wird sich die Stadt Freiburg in den kommenden acht Jahren entwickeln? Welche Probleme hat sie und wie will sie die in den Griff bekommen? In 20 Podiumsdiskussionen (siehe Infobox) haben die Bürger Gelegenheit, sich ein Bild von den unterschiedlichen Menschen und Positionen zu machen.

Salomon wirft die Bilanz seiner ersten Amtszeit und ein Programm für die

zweite in den Ring, von Kirchbach wirbt mit einem Zehnpunkteplan, Rausch, der den Weg vom Hauptschüler zum Professor gegangen ist, gab sich in den ersten Wochen populistisch, gab seine Bewerbung im Robin-Hood-Outfit ab und drosch am politischen Aschermittwoch derb auf Salomon ein.

Die Freien Wähler hatten bei ihrer Podiumsdiskussion am 4. März im Konzerthaus den 350 Interessierten jeweils kurz vor Beginn und Ende der Debatte Fragebögen mit der sogenannten Sonntagsfrage verteilt und damit eine erste – keineswegs repräsentative – Umfrage gemacht. Demnach kam Salomon auf 43,9 Prozent der Stimmen, von Kirchbach auf 32,7, Rausch auf 14,8. Die Befragten hielten Salomon in den Bereichen Wirtschaft, Finanzen, Bauen, Umwelt und Verkehr für den kompetentesten Kandidaten, von Kirchbach war im sozialen Bereich vorne und am sympathischsten. In der Gesamtwertung lag am Ende von Kirchbach mit der Note 2,44 vor Salomon mit 2,62 und Rausch mit 3,22.

Ein Wahlkampf noch ohne ektrisierende Themen

Wäre die Umfrage repräsentativ, würde es am 9. Mai einen zweiten Wahlgang geben, so wie 2002, als Salomon sich mit 64,4 Prozent gegen die CDU-Kandidatin Gudrun Heute-Blum mit 34,5 Prozent durchsetzte. Es gibt nicht wenige in der Stadt, die davon ausgehen, dass im ersten Wahlgang

ein gewisser Denkkettel-Faktor eine Rolle spielen wird, ob des größten politischen Fehlers von

Salomon, dem in einem Bürgerentscheid im Herbst 2006 breit gescheiterten Verkauf aller 8900 städtischen Wohnungen zur Sanierung eines seinerzeit katastrophalen Stadthaushalts. „Das wird meine Gegenkandidaten im Wahlkampf beschäftigen, mich nicht mehr“, sagt Salomon. Ein Verkauf der Stadtbau stehe angesichts der gelungenen Haushaltskonsolidierung und dem klaren Votum der Bürgerschaft längst nicht mehr zur Debatte.

Ein Verkauf der Stadtbau wäre ein Thema, das den Wahlkampf entscheiden könnte, doch so ein Thema ist aktuell nicht in Sicht. Die Unterschiede in den Programmen der Kandidaten sind da, aber sie sind nicht groß und ihnen fehlt das elektrisierende Moment. Ein neues Stadion für den Sportclub? Gegen ein solches haben sich alle drei schon ausgesprochen. Der Neubau eines Technischen Rathauses? Das interessiert Politiker mehr als Bürger. Rausch, 58, wird vom links-orientierten Bündnis „Wechsel im Rat-

haus“ unterstützt, zu dem auch die Linke Liste und die Grüne Alternative Freiburg zählen. Von Kirchbach, 53, zielt auf „Mehr Miteinander, mehr Möglichkeiten“. Salomon, 49, stellt eine „Nachhaltige Stadt“ in den Vordergrund.

Das Pfund, mit dem der Amtsinhaber wuchern kann, ist die Entschuldung der Stadt um 50 Millionen Euro in gut drei Jahren, auch wenn sie nicht allein aus eigenen Anstrengungen gelungen ist, sondern die Schlüsselzuweisungen vom Land in den fetten Jahren 2007 und 2008 kräftig Pate standen. Trotzdem haben die von Salomon angestoßene Verwaltungverschlingung sowie neue Zielvereinbarungen mit den Stadttöchtern den Haushalt im Vergleich zum Jahr 2003 jährlich mit 40 Millionen Euro entlastet. Die Nachhaltige Stadt sei sozial, wirtschaftlich und ökologisch gemeint. Im Sozialen stehen bessere Bildungschancen für alle, die Schulsanierungen und der Ausbau der Kinderbetreuung im Vordergrund – für die der Etat seit 2003 mehr als verdoppelt wurde. Wirtschaftlich nachhaltig seien die weitere Entschuldung, aber auch die Investitionen etwa in Bäder, Brücken und Straßen, die in den vergangenen Jahren auf Rekordniveau gelegen hätten. Ökologisch nachhaltig seien vier neue Stadtbahnlinien bis 2020 (Messelinie, Rotteckring, Verlängerungen nach Kappel und Gundelfingen), die energetische Sanierung des eigenen Wohnungsbestandes, die Passivhausverordnung, eine Energieeffizienz-Offensive und eine weitere Ökologisierung der Tochtergesellschaften Freiburger Verkehrs AG, Badenova und Stadtbau. ▶▶

Urmengang

Info

ERGEBNISSE 1. WAHLGANG 2002

| | |
|-------------------------|--------------|
| Dieter Salomon (Grüne) | 36,7 Prozent |
| Gudrun Heute Blum (CDU) | 32,4 Prozent |
| Bernhard Zepter (SPD) | 16,5 Prozent |
| Michael Moos (Linke) | 14,3 Prozent |

►► **Von Kirchbach** hat ein Zehnpunkteprogramm erarbeitet und will sich für eine Stadt der Chancengleichheit, eine Stärkung des Wirtschaftsstandorts, eine bezahlbare Stadt für Alle, eine Stadt der Nationen, der Generationen und des bürgerschaftlichen Engagements einsetzen. „Freiburg braucht eine ernst gemeinte Beteiligung der Bürger und der Bürgervereine.“ Von Kirchbach war es, der als Erster wieder ein eigenständiges Baudezernat forderte, Salomon habe indes Investorenpolitik gemacht. Mit ihm als Oberbürgermeister werde die Kulturpolitik Chefsache, die Bewerbung Freiburgs als Europäische Kulturhauptstadt 2020 zentrales Motiv des Handelns.

Rausch, Mitbegründer der Initiative „Wohnen ist Menschenrecht“, die den Stadtbau-Verkauf verhindert hatte, wurde am 21. Januar mit 71,1 Prozent der Stimmen zum WIR-Kandidaten gewählt. Er will es Robin Hood gleichtun und von oben nach unten umverteilen. Politik machen für die Menschen, die sich benachteiligt fühlen. Er will die Bürgerkommune, in der die Bürger darüber entscheiden, für was Freiburg Geld einnimmt und ausgibt, er will eine

Mietenstopp-Konferenz organisieren, einen Masterplan gegen Kinderarmut aufstellen und auch die rund 25.000 Studierenden mehr in Entscheidungsprozesse einbeziehen.

Dass die CDU in einer deutschen Großstadt keinen eigenen Kandidaten stellt, ist eine der vielen politischen Besonderheiten von Freiburg. Eine Wahlempfehlung hat sie – noch – nicht gegeben. Die Christdemokraten, die nach Worten des Fraktionsvorsitzenden Wendelin von Kageneck mit Salomon als Oberbürgermeister „gut leben können“, werden wohl abwarten, wie der erste Wahlgang läuft. Die spannenden Fragen am 25. April sind, ob Salomon seine Wähler an die Urnen bekommt, wie sich die Stimmen aus dem sozialdemokratischen und linken Lager auf von Kirchbach und Rausch verteilen werden und – weil Freiburg vor einer Persönlichkeitswahl steht – wie die Kandidaten beim Griff nach dem Chefsessel persönlich punkten.

OB-WAHL 2010 IM NETZ:

www.dieter-salomon.de

www.ulrich-von-kirchbach.de

www.wechsel-im-rathaus.de

www.ob-wahl-freiburg.de



Altes Rathaus sucht neuen Oberbürgermeister: Wer die kleine Großstadt die nächsten acht Jahren als Chef der Verwaltung führen wird, entscheidet sich spätestens am 9. Mai. Foto: © Georg Giesebrecht

Termine

OB-WAHL 2010 PODIUMSDISKUSSIONEN

- Freitag, 19. März, 19 Uhr
Café Velo, Wentzinger Str. 15 D
Organisation: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Mittwoch, 24. März, 19 Uhr
Bürgerhaus Seepark
Organisation: AFB (Arbeitsgemeinschaft Freiburger Bürgervereine)
- Donnerstag, 25. März, 20 Uhr
Paulussaal
Organisation: BZ und SWR
- Freitag, 26. März, 17 Uhr
Frauenring Breisgau, Bismarckallee 16
Organisation: Frauenring Breisgau e. V.
- Freitag, 26. März, 19 Uhr
Katholische Akademie
Organisation: 100 Prozent GmbH Erneuerbare Energien
- Montag, 29. März, 20 Uhr
Theodor-Egel-Saal, Ebnet
Organisation: Migrantinnen- und Migrantenbeirat
- Donnerstag, 8. April, 19.30 Uhr
Gaststätte „Schönbergblick“
Organisation: Sportkreis Freiburg
- Sonntag, 11. April, 11 Uhr
Kino „Harmonie“
Organisation: Kulturliste Freiburg
- Dienstag, 13. April, 20 Uhr
Konzerthaus
Organisation: Offizielle Kandidatenvorstellung der Stadt
- Donnerstag, 15. April, 20 Uhr
Sparkasse Freiburg, Vortragssaal Wirtschaftsuni Freiburg
- Freitag, 16. April, 19.30 Uhr
EBW Weingarten
Organisation: Forum Weingarten und Nachbarschaftswerk
- Montag, 19. April, 19.30 Uhr
Theater Freiburg
Organisation: „Kultur macht reich“
- Dienstag, 20. April, 18.30 Uhr
Talk in TV Südbaden, Abschlussrunde
Organisation: TV Südbaden
- Dienstag, 20. April, 19.30 Uhr
Rotteck-Gymnasium
Organisation: „Nachgefragt“
- Mittwoch, 21. April, 19.30 Uhr
Aula der Universität
Organisation: „Collegium Politicum“ der Uni und Landeszentrale für politische Bildung